

zung und die russischen Flüchtlinge nach eintziger russischer Zeit in zahllosen Gruppen und Gruppen politischer und persönlicher Parteien getrennt sind, und daher jeder Ort in jedem Monat ein anderes Bild gibt. Die einzigen, die das Gesamtbild überblicken, und die an jedem Punkte und in jedem Monate aus einem Gedanken herausarbeiten und einem Ziel streben, sind eben die Japaner, und sie verstehen zu schwelgen. Würde aber Japanas wichtigstes Interessen-Zentrum nach Ossibitzen verlegt, so würde das zwar den Japanern das Opfer der Allmilitarisierung aufzuerlegen; aber dieses Opfer haben ja Großerwölfe immer bringen müssen. Könnten sich die Japaner in Ossibitzen halten — und in diesem Falle würden sie wahrscheinlich bis Mittelstirien vorstoßen — so ergibt sich in dem dünn besiedelten, ungemein reichen Lande noch eine ganz andere Möglichkeit der Entwicklung als in China, und Japan hätte vielleicht in Washington das beste Geschäft gemacht. Bis August so weit erstaunt ist, daß es für diesen Teil des alten russischen Reiches zu handeln vermag, kann Japan seine Position unangreifbar ausgebaut haben. Dass dann die „gelbe Gefahr“ etwas anderes bedeuten würde, als vor 1914, dürfte der ersten Bild entwischen. Das sind die großen Probleme der Konferenz von Washington, in die verschiedene Abstechen und Unterhaltungen hinein verschoben wurden. Dass die französisch-italienische Uebervereinbarungen und die Frage der deutschen Reparationszahlungen Stimmlung und Entschluss beeinflussen, liegt in der Natur der Dinge. Ein großes Finanzabkommen scheint nicht ins Auge gesetzt worden zu sein. Ein solches hat offenbar in den Vereinigten Staaten zwar manche Freunde, aber zu viele Gegner. Ein Versuch nach dieser Richtung wäre aber doch eigentlich die Erkrankung des Werkes von Washington. Nur ein Phantast kann erwarten, daß die Wiederbildung der Menschen sich plötzlich ändert, und daß in einem Tag der eingestaatliche Egoismus sich in Völkerbündnis auflöst. Demnach ist es ein unvergänglicher Fortschritt, wenn die großen Fragen der kollidierenden Staatsinteressen in allgemeinen internationalen Zusammenkünsten erörtert werden. Die ausschlaggebenden Qualitäten bleiben dieselben: Innere Geschlossenheit, fester Willen, Geschicklichkeit; und der Krieg bleibt noch immer die ultima ratio. Aber es wird zum Ausdruck gebracht, daß ein allgemeines Interesse der Kulturstaaten an den Weltproblemen besteht, und daß dieses Interesse berücksichtigt werden soll. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Besuch in Washington gelingt, und daß sobald wie möglich der Kreis der Staaten und Probleme um jene erweitert wird, die allen Augen in Washington sehn.

Ein Reparationsplan Loucheurs

Paris, 8. Dez. Der „Matin“ berichtet über einen neuen Plan für die Wiedergutmachung, dessen Urheber höchst das Blatt Loucheur zugeschrieben. Der Plan sieht eine Anleihe vor, die Deutschland die nötigen Mittel zur Zahlung schaffen soll und die mit einer Sicherheit verbunden ist. Es wird angenommen, daß der Kapitalbedarf der deutschen Banken und der deutschen Industrie im Auslande mindestens 6-7 Milliarden Goldmark beträgt. Geld aus dem Auslande zu erlangen, sei zwar nicht leicht, aber deshalb brauche, schreibt der „Matin“, niemand zu glauben, daß Deutschland zahlungsunfähig sei. In wenigen Jahren könne es über genügende fremde Devisen verfügen. Die Frage, wie Deutschland ein Zahlungsaufschub gewährt werden kann, beantwortet das Blatt dahin, Deutschland müsse zwei Anleihen aufnehmen, eine im Auslande und eine im Inlande. Die Politik der Wiedergutmachung, der man im Augenblick anzusehen scheint in einer Anleihenpolitik. Die Sicherheiten sollen gewahrt werden durch einen Aufschub für Deutschland, durch eine Steuerreform und durch eine Kontrolle auf Grund des Deutschlands an überlassenden fremden Geldes für mehrere Jahre. Die Zahlung durch Lieferungen soll ingewissen nicht eingestellt, sondern in der Dauer des Aufschubs noch erhöht werden. Das Blatt glaubt, daß in der Reparationskommission ebenso wie bei den bevorstehenden internationalen Verhandlungen auf dem Boden dieses Programms sich eine Einigung ergeben könnte.

Zusammenfassung des Reichstages

(Eigener Drucksbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 9. Dezember. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Dienstag, den 13. Dezember statt. Auf der Tagesordnung stehen keine Anträge, Interpellationen und keine Vorlagen.

Kardinal Faulhabers Teilnahme an der Belegung des Bischofs-Korum

(Eigener Drucksbericht der „Sächs. Volkszeitung“) München, 9. Dezember. Kardinal Erzbischof Dr. v. Faulhaber wird an der Belegung des Bischofs-Korum von Trier teilnehmen. Er ist bereits gestern von München abgereist.

Flucht des Direktors der Pfälzischen Bank

München, 8. Dezember. Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank erfahren die „Münchner R. R.“, daß am Mittwoch in der Pfälzischen Bank in München der Staatsanwalt erschien, um sich über die Sache zu unterrichten. Dabei wurde mitgeteilt, daß der Aufenthalt des schuldigen Direktors Römer derzeit unbekannt sei.

Sächsische Volkszeitung — Nr. 285 — 10. Dezember 1921

Zurück zu den heiligen Sakrungen

Von Franziska Schneider
(Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.)

(69. Fortsetzung)

Ja, es war Zeit, daß neue, frische, unermüdliche Kräfte die Arbeit aufnahmen, wie häufen milde Götter die Arbeit bestreben können, welche in ganz Irland, so auch in Rathcroft, zu verrichten waren!

Die Hungersnahr 1846, 1847 und 1848 begannen für Irland. Das Hungerschicksal strich infolge allgemeiner Missernte vorübergehend durch ganz Europa. In Irland, wo es sich stets heimisch gefühlt hatte, stand es seinem Wohnsitz für drei Jahre auf. Die Engländer liebten die Hungersnot auf der Nachbarinsel als „präsidentielle Heimsuchung“ zu bezeichnen. Sie sprachen das Wort gelassen aus und trugen dabei ein heuchlerisches Lächeln zur Schau, was ungeahnt besagte, daß Irland sich unter Führung eines Abenteurers, wie O'Connell es sich zu viel herausgenommen habe, und sich Freiheiten ausgewünscht habe, auf die es kein Recht besessen und sich daher die Strafe des Himmels drogen habe.

Das arme Irland ergosserte bis in sein innerstes Nael hin ein. Alle Hoffnung auf ein allmähliches Emporblühen der letzten Jahre schienen vernichtet zu sein. Die mühsam errworbenen Kulturrwerke von Bauträumen waren dahin. Ohnmächtiger als je lag die geknechtete Königin am Boden. Ihre Kinder schrien nach Tod und Hartesauf. Drei Jahre hindurch war eine Katastrophe herunter auf die verzeichneten. Der Bengel an dieser Armut, die Hauptursache des kleinen Nonnes, war die eigentliche Ursache der schrecklichen Not. Weizen, Gerste und Hafer waren hinlänglich erzeugt, doch mußte das Getreide verloren werden, um den Brotzins zu erschließen. Während das Geschrei der Hungerten erklang, und Millionen zu Stücken abgesägerte Arme zum Himmel um Erbarmen schrien und mit geballter Faust zum Himmel sich gegen England stießen, zogen in aller Ruhe hunderte von Schiffen, mit Getreide beladen, ihren gewohnten Kurs von irischen Hafen nach englischen hinüber, wo von Not nichts zu hören war.

Tausende von Menschen lagen in Irland vor den Türen ohne Arbeit, ohne Nahrung und — ohne Hoffnung. Zu den Hungersnot gesellte sich die Hungerspeit und ließ sich neben ihr

Der Prozeß Jagow

Leipzig, 8. Dezember

In der heutigen Sitzung erhält zunächst der Angeklagte von Jagow das Wort, um sich gegen angebliche Missverständnisse seiner gestrigen Angaben in der Presse zu verteidigen. Geige Kaufmann Erich Grabowski: Ich habe mit Kapp vor allen Dingen wirtschaftspolitische Fragen und die Versorgung der arbeitslosen Heerespflichtigen besprochen. Die Grundlage der Nationalen Vereinigung habe ich ihm nicht dargelegt, da er sie schon kannte. Die Vereinigung war gegründet zur Zusammenfassung aller Parteien. Sie hatte noch keine festen Mitgliederliste, war überhaupt noch im Entstehen. Hauptmann Bästert war Mitglied und Geschäftsführer, Oberst Bauer jedoch nicht. Dass die Angeklagten Mitglieder waren, ist mir nicht bekannt. Über die Bereitstellungen zum Putsch habe ich nichts erfahren. Ich kannte auch, daß solche gar nicht stattgefunden haben. Die Nationale Vereinigung hatte keinen Grund, ihre Ziele zu verheimlichen.

In der Reichskanzlei herrschte großer Wirrwarr. Den beteiligten Herren war alles überausdringend gekommen. Kapp begrüßte mich und sagte: „Ich danke Ihnen, wir werden auf Sie zurückkommen.“ Dies überredete mich. Nach drei Stunden kam eine Deputation der Presse, die sich an mich wandte und dagegen protestierte, daß der ehemalige Reichsminister Dr. Prederer Pressefreiheit sein sollte. Am Montag traf ich Schnizer, und Bauer sagte uns, es sei ein ungeheuerlicher Wirrwarr und Stellenjäger offen. Letztendlich sah vor, Bauer zu helfen, Ordnung zu schaffen, auch ohne ein Amt zu übernehmen. An den Bekanntmachungen Kapp's habe ich mich nicht beteiligt. Die Aufruhr in der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade war im Juli 1919 sehr groß wegen der Auflösung gegen die geplante Unabhängigkeit. Rosse beobachtete die zu ihm entstandenen Unteroffiziere mit einem Neubolz. Schließlich einteigte man sich aber doch und Rosse sagte, er könne nichts machen, die Entscheidung liege bei Rüttwitz. Die Folge davon war, daß Rüttwitz entlassen wurde. Eichardt hat deshalb wahrscheinlich beschlossen, mit seiner Brigade nach Berlin zu ziehen, um damit auf die Regierung einen Druck auszuüben. Es handelte sich aber um eine militärische Demonstration, wie sie Rosse nicht unbekannt sein konnte, der selbst 1919 in der Spite des Garde-Kavallerie-Schützenkorps eine derartige Demonstration in Berlin gemacht habe. Es herrschte in Berlin vollkommen Verwirrung. Vorbereitet war nichts. Als Eichardt sah, daß eine Regierung nicht da war, wandte er sich an Kapp. Das war in der Nacht zum 13. März. Eichardt blieb mit seinen Truppen am Brandenburger Tor und massierte erst weiter, als er hörte, daß keine Regierung da sei.

Geige Dr. med. August Frohme aus Magdeburg erzählte von einer Unterredung zwischen ihm, Schnizer und Bauer. Es wurde von Ressourcen und Auslieferung der so genannten Kriegsverbrecher gesprochen. Diese Unterredung zeigte, daß an einer Demonstration nicht zu denken war. Ich machte Bauer einen Vorschlag, man solle sich an die mit Erzberger nicht übereinstimmenden Kreise des Zentrums wenden. Sie sollten für Neuwahlen eintreten. Bauer und Schnizer wollten in dieser Richtung tätig sein.

Daraus wird die Verlesung verschiedener Schriftstücke aus der Zeit des Kapp-Putsches vornehmen. Es handelt sich um die bekannten Kundmachungen Kapp's über die Einrichtung der neuen Regierung usw.

Der Angeklagte Jagow erklärt, er kenne das Aktionsprogramm ebenso wenig, wie Herrn Schnizer selbst. Er ist der Meinung, daß man es bei diesem Aktionsprogramm nur mit der privaten Arbeit eines Mannes zu tun habe. Die beiden anderen Angeklagten erklären gleichfalls, dieses Programm nicht zu kennen. Es gelangt u. a. weiter zur Verlesung einer Mitteilung Kapp's vom 14. März an die Regierungen der einzelnen Länder, worin von der Wiederherstellung der Selbständigkeit der Bundesstaaten und deren Sicherheit gesprochen wird. Die Bundesregierungen werden ersichtlich, Delegierte zur Besprechung aller dieser Fragen zu entsenden.

Ein weiterer Erfolg, den Jagow als Minister des Innern erzielen hat, bezieht sich auf die Sicherheitspolizei. Der Angeklagte sagt, er habe nur nach flüchtiger Einsichtnahme die ihm durch Unterstaatssekretär Voigt vorgelegten Schriftstücke unterschrieben.

In einem beschlagnahmten Tagebuch Schnizers, das zum Gegenstand der Vereinaufnahme gemacht wird, bezieht sich eine Aufzeichnung vom 8. Juni 1919 auf Maßnahmen, die auf einen außergewöhnlichen Putsch hindeuten. Am 27. Juni 1919 sind Aufzeichnungen über Ludendorff und Rosse gemacht. Es wird darin von letzterem behauptet, daß er bereits wieder umgefallen sei. Am 27. August 1919 verzeichnet Schnizer, daß er bei Schieles gewesen sei. Am 29. August schreibt er: Bangenhain sei bei Döben und bei Rüttwitz gewesen. Ein von Schnizer verfasster Schriftstück bezieht sich auf militärische Maßnahmen gegen Streiks. In einem anderen Dokument werden die für einen Putsch vorgesehenen Maßnahmen dargelegt; u. a. wird die Feststellung Scherts und Rosse in Aussicht genommen. Der Amtsantritt Kapp's wird darin angeführt.

Verlesen wird sodann der Entwurf einer neuen Reichsverfassung und eines Reichswirtschaftsamtes.

Auf Anfrage des Verteidigers Bangenhain werden eine Reihe von Verordnungen der Kapp-Regierung über

Ernährungspolizei verlesen, die in dem vom der Kapp-Regierung herausgegebenen Berliner Nachrichtenblatt veröffentlicht worden sind. Ferner wird ein Aufruf Kapp's an die Landwirte, die Ernährung der Städte zu sichern. Der Angeklagte Wagner geht ein, daß zu diesen Aufrufen gehört zu haben, bestreitet aber, dabei mitgewirkt zu haben. Ihm sei alles darauf angemerkt, die Ernährung des Volkes zu sichern. Schließlich wird gleichfalls auf Antrag der Verteidigung der bekannte Aufruf zum Generalstreik verlesen, der von den sozialdemokratischen Mitgliedern der geslohenen Reichsregierung unterzeichnet war.

Sächsischer Landtag

Treuen, 8. Dez.

Die heutige Sitzung beginnt mit der zweiten Beleidigung des Geschenkmarschalls. Abg. Winkler (Soz.) erläutert den Bericht des außerordentlichen Ausschusses für diese Vorlage und geht auf deren Vorgeschichte ein. Es sei über die Rolle der Abgeordneten, in die viele infolge der mangelschärfen Aufwandsentschädigung gekommen seien, von der Ausgangsschärfen höchst bitter klagt gefühlt worden. Dadurch würde es unmöglich gewesen sein, die Namen ganz unumstößlich gemacht, sich in ein Parlament wählen zu lassen. Das widerstreite dem demokratischen Prinzip.

Nach Ablehnung der Minderheitsanträge werden die Minderheitsanträge angenommen. Sie bedienen sich in der Hauptrede mit der Regierungsvorlage. Die außerordentliche Aufwandsentschädigung für den Präsidenten wird auf 24.000 M. festgelegt. Die Abgeordneten erhalten nunmehr monatlich 2000 bzw. 2500 M.

Der Beleidigungsgegenstand betrifft. Mädchenhandel wird auf Antrag von der Tagessordnung abgelegt.

Die Anfrage betr. den Abbau der Seminare begründet Abg. Greilmann (Dn. W.): Werde die Lehrerbildung ausgebaut, so entstehen Unterbrechungen in der Durchführung neuer Lehrkästen; von den durch die Aufbauschulen gegangenen und akademisch gebildeten Lehrern werde sich ein geringerer Teil bereitfinden, an Volksschulen zu lehren. Es wäre zu befürchten, wenn die Volksschullehrer in Zukunft aus anderen Kreisen als aus dem Mittelstand sich rekrutieren. Ein Anwachsen des Lehrermangels sei zu befürchten, wenn der Abbau der Seminare gelingt. In Absicht auf die Regelung durch das Reich eintritt.

Unterrichtsminister Fleihacker erklärt, die Annahme, daß die sächsische Regierung den Abbau der Seminare eigenmächtig schon 1922 in Angriff nehme, ohne die rechtsgeschäftige Regelung der neuen Lehrerbildung abzuwarten, sei unberechtigt. Das Kultusministerium habe sich in den letzten Tagen in der Presse ausführlich über diese Angelegenheit geäußert, aber innerhalb der sächsischen Regierung herrsche in der Auffassung volles Einverständnis über diese Dinge.

Abg. Greilmann (D. W.) führt aus, daß die Anfrage eigentlich zwecklos sei, da ja die Vorarbeiten für die neue gesetzliche Regelung noch in Gang seien. Der ablehnenden Holzung des Abg. Greilmann könne sie nicht beipflichten. Aber die Bestrebungen auf eine Verbesserung der Lehrerbildung und auf eine Löfung aus ihrer Sonderstellung seien berechtigt. Es darf keine Unklarheit bestehen, schon wegen der Anmeldungen. Ein gleichzeitiger Abbau aller Seminare dürfte keinesfalls vorgenommen werden. Auch die Unterbringung der Lehrkräfte müsse gut ermöglicht werden. Die Umwandlung in deutsche Oberschulen und Aufbauschulen liege sehr nahe, aber dann entstehe wieder die Gefahr, daß die alte Sonderstellung der Seminare in neuer Form erhalten bleibt. Eine gute Verteilung auf die einzelnen Teile des Landes müsse gewährleistet bleiben.

Abg. Dr. Gertwig (D. W.) führt aus, daß die Anfrage eigentlich zwecklos sei, da ja die Vorarbeiten für die neue gesetzliche Regelung noch in Gang seien. Der ablehnenden Holzung des Abg. Greilmann könne sie nicht beipflichten. Aber die Bestrebungen auf eine Verbesserung der Lehrerbildung und auf eine Löfung aus ihrer Sonderstellung seien berechtigt. Es darf keine Unklarheit bestehen, schon wegen der Anmeldungen. Ein gleichzeitiger Abbau aller Seminare dürfte keinesfalls vorgenommen werden. Auch die Unterbringung der Lehrkräfte müsse gut ermöglicht werden. Die Umwandlung in deutsche Oberschulen und Aufbauschulen liege sehr nahe, aber dann entstehe wieder die Gefahr, daß die alte Sonderstellung der Seminare in neuer Form erhalten bleibt. Eine gute Verteilung auf die einzelnen Teile des Landes müsse gewährleistet bleiben.

Abg. Dr. Gertwig (D. W.) ist der Meinung, man müsse der Regierung eher den Vorwurf machen, daß sie in der Auseinandersetzung noch vorwärts gehe. Allen unbemittelten Jungen und Mädchen müsse die Möglichkeit gegeben werden, das zu werden, wozu sie nach ihrer inneren Bestimmung geeignet seien. Es würde aber eine Veränderung bedeuten, wenn man schriftweise vorgehen möchte. Nichts wäre ein ferner Entschluß.

Abg. Dr. Gertwig (D. W.) schreibt, daß durch den Umbau etwas elterlichen werden könnte, was nur nicht wieder aufzubauen sei. Die Seminare ständen auf der Höhe der Leistungsfähigkeit, nachdem im Jahre 1915 Verbesserungen vorgenommen worden seien. Das Ziel der Volksschullehrer sei, sich über die mittleren Dozentenschafts-Hauptschulen zu erweitern. Die Akademisierung der Lehrerbildung werde nicht nur den Bürgern, sondern auch dem Staate viel Geld kosten. Es werde nicht mehr möglich sein, daß ein Universitätsleiter den Lehrberuf ergreife. Den gleichzeitigen Aufbau der Universität und des pädagogischen Instituts halte er für ausgeschlossen.

Sache für Lehr- und Nebenunterrichtsstunden

Abg. Dr. Herrmann (D. W.) fragt an, ob die Regierung bereit sei, die vor kurzem vom Unterrichts- und Kirchhofministerium festgesetzten Sätze von 6 bis 12 M. für dauernde Lehr- und Nebenunterrichtsstunden, die ganz unzureichend seien, zu erhöhen.

Der erf. Dr. Gertwig (D. W.) schreibt, daß durch den Abbau etwas elterlich werden könnte, was nur nicht wieder aufzubauen sei.

Die Seminare ständen auf der Höhe der Leistungsfähigkeit, nachdem im Jahre 1915 Verbesserungen vorgenommen worden seien. Das Ziel der Volksschullehrer sei, sich über die mittleren Dozentenschafts-Hauptschulen zu erweitern. Die Akademisierung der Lehrerbildung werde nicht nur den Bürgern, sondern auch dem Staate viel Geld kosten. Es werde nicht mehr möglich sein, daß ein Universitätsleiter den Lehrberuf ergreife. Den gleichzeitigen Aufbau der Universität und des pädagogischen Instituts halte er für ausgeschlossen.

Die wenigen irischen Grundbesitzer, Mac Donald an der Spitze, schlossen sich zu Vereinen zusammen, um Selbsthilfe zu schaffen, doch alles, was sie zu leisten vermochten, war verhältnismäßig wenig im Verhältnis zu Mac. Donald, Sir O'Neill und dessen Sohn berichten, wie die Bewohner von Ballyroosie, die nur auf Ballyroosie, Torgyden und Kortossebhane angewiesen waren, besser verdienten und verbesserten könnten. Sie kamen vereinigt, für den Bau einer Bahn, die Ballyroosie mit der nächsten Stadt verbindet, verhandeln sollten, damit ihre Leute Arbeit finden. Sie schafften ihre Bemühungen im Werk, erzielten jedoch, trotzdem sie die Bahn aus eigenen Mitteln betreiben wollten, eine direkte Abwehrung. Mac Donald forschte nach dem Grunde dieser Abwehr. Nach einiger Zeit konnte er seinem Freunde O'Neill mitteilen, daß es Lord Blayfour gewesen sei, der für den Bau der Bahn einiges ihm gehörige Land in Kauftrage kam, alle Mittel in Bewegung gesetzt hatte, die Erteilung der Konzession verhindern.

„Diese Handlungswweise entspricht einem Planvortrag,“ sagte Sir O'Neill, „ohne Zweifel wird der Lord sich noch denken, wonen, von dem Vorschlag des Bahnbaus ausgegangen ist, er fundig und unsere Namen erfahren haben.“

„Wir wird der meinige einen ganz besondern guten Klang gehabt haben,“ lachte bitter Mac Donald und nachdrückend fragte er sich mit Empörung: „Hatte er sich noch genug an mir gemacht?“ Zwanzig lange Jahre schienen den Bahn eines englischen Lords ob einer erlittenen Niederlage in einer Sportsangelegenheit noch nicht befähigt zu haben.

Robert O'Neill lebte sich nicht so bald enttäuschen. Er bezog sich nach Dublin, verhandelte dort direkt mit der Regierung und erreichte zu seiner Genugtuung die Genehmigung.

Man konnte die Bahn durch eine unmittelbare Verlängerung ihres Weges bauen, ohne etwas von dem Grundstück des Lord Blayfour zu benötigen. — — —

(Fortsetzung folgt)

Minister
Überbestim-
mung
aber nicht
bei
in Erhö-
hung vorge-
worfene
Schluß

Das He-

wird von die-
nur unterschied-
aus dem Jah-
sicherung her-
re 1919.
Jahres 1919
Jahres 1919
Jahres 1919
Jahres 1919

Ministerialdirektor Michel teilt mit, daß die Sähe für Nebenstunden und Vertretungsunterricht durch die neuen Belehrungsbestimmungen festgelegt seien. Die Regierung verkenne aber nicht, daß diese Sähe nicht mehr zeitgemäß seien, und sie sei in Erwägungen eingetreten, in welchem Umfang eine Erhöhung vorgenommen werden soll. Die Verhandlungen seien so weit gediehen, daß voraussichtlich schon am Freitag die abschließende Sitzung stattfinde.

Schluss der Sitzung 18 Uhr.

Das Heilversfahren bei der Angestelltenversicherung

wird von vielen Versicherern aus Unkenntnis der Sachlage nicht nur unterschätzt, sondern meist auch viel zu wenig beachtet. Wie aus dem Jahresbericht des Direktoriums für die Angestelltenversicherung hervorgeht, gingen im verflossenen Jahre 50 682 Anträge auf Genehmigung von Heilversahren ein (gegen 48 040 im Jahre 1919). Hierzu wurden 34 071 genehmigt (gegen 26 276 im Jahre 1919). Die genehmigten Heilversahren betragen 8729 Zehnhunderttausend, 24 804 ständige Heilversahre und in 541 Fällen kam Gewährung größerer Heilmittel in Frage. Durchgeführt wurden von den 24 804 genehmigten ständigen Heilversahren 7784 in Lungengerichtshäusern, 5819 in Sanatorien, 9374 in Bädern, 430 in speziellärztlicher Behandlung und 1397 unter Ausschließung seitens der Fleischversicherungsanstalt. Die Kosten für die Heilversahre betragen 44 800 000 Mark. Von den Gesamtkosten entfallen die meisten, nämlich 20 104 728 Mark, auf Lungengerichtshäusern, 12 510 200 Mark auf Bäder, 8 365 384 Mark auf Sanatorien. Im Durchschnitt kam ein Fall des Heilversahrens in Lungengerichtshäusern auf rund 2677 Mark, in Sanatorien auf 1440 Mark und in Bädern auf 1331 Mark, während Zuflüsse zu Heilversahren durchschnittlich 1688 Mark für einen Fall erforderten. Im Gesamtdurchschnitt kommen auf einen Fall 1751 Mark Kosten. 1918 betrug der Durchschnittsjahrs noch rund 465 Mark; er stieg bis auf 1450 Mark in 1919 und überschritt im Berichtsjahr die doppelte Höhe dieses Betrages. Einhöchstlich einer Ausgabe von 115 000 Mark für Beihilfen zur Tuberkulosebekämpfung usw. wurden für Heilversahrens in die zu erwartende Gefundung über 1000 Mark und 17 423 195 Mark ausgegeben. Aus diesen wenigen Zahlen geht doch mit aller Deutlichkeit hervor, daß das Heilversahren bei der Angestelltenversicherung in großzügiger Weise durchgeführt wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Genehmigung des Heilversahrens nicht von der Zurücklegung einer Vorsetzung abhängt, ist, was gleichzeitig vielen Angestellten noch unbewußt ist. Eine wesentliche Voraussetzung für die Durchführung eines Heilversahrens ist me zu erwartende Gesundheit oder doch eine wesentliche Verbesserung. Man warte also mit dem Antrage nicht zu lange. In Zweifelsfällen bespreche man sich mit seinem Arzt und hole auch den Rat des zuständigen Versicherungsamtes ein. Gewährung und Erfolg des Heilversahrens hängt in erster Linie von der rechtzeitigen Antragstellung ab. H. S.

Nachrichten aus Sachsen

Keine Strafverfolgung kommunistischer Abgeordneter

Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtags lehnte die Genehmigung zur Strafverfolgung kommunistischer Abgeordneter in zwei Sätzen einstimmig, in fünf Sätzen mit zehn sozialistischen gegen 9 liberale Stimmen ab. Der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Landesjustizministerium wurde abgelehnt und im ersten Plenum angenommen. Der Befolgsungsantrag will die Verabsiedlung der Befolgsungsantrag noch vor Weihnachten ermöglichen.

Umsatzsteuer für Stroms, Gas- und Wasserwerke

Die sächsischen Handelskammern haben gemeinsam eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, daß die in öffentlicher Hand befindlichen Elektrizität-, Gas- und Wasserwerke der Umsatzsteuer zu unterwerfen seien. — Ferner rief die Handelskammern an zuständiger Stelle gemeinsam dahin vorstossen, daß den Kunststoffverbrauchern die Einführung der Mengenkunststoffs gestattet werde, die sie nachweislich in ihren Herstellungsprozessen wieder ausführen, da die inländischen Kunststofffabriken nicht imstande sind, den Bedarf der deutschen Weberei und Weberei an Kunstdränen zu decken.

Aus Dresden

Stadtverordnetenversammlung

Am Tische des Rates: Bürgermeister Dr. Krebsbach und mehrere Stadträte.

Stadtverordnetenvorsteher Kühn eröffnet die Sitzung nach viertel 8 Uhr.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Vollage wird den Insassen der städtischen Altersheime nach dem Vorschlage des Rates zu den wohltümlichen Versorgungseinheiten ein Rentenjanzuschlag von 15 Mark, für Cheparate von 10 Mark bewilligt.

Dem Vorschlage des Rats Kühn, die letzte Sitzung des Kollegiums vor Weihnachten ausfallen zu lassen und die Schlußsitzung am Donnerstag den 29. Dezember abzuhalten, stimmt man zu.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Ratssitzung über die Errichtung eines Ortsgerichtes zur Leitungsführung von Reichen nach der sächsischen Feuerwehrleistungsanstalt.

Nach dem Entwurf des Ortsgerichts sollen in Zukunft die Reichen von Reichen, die in der sächsischen Feuerwehrleistungsanstalt eingeschult werden sollen, ausschließlich durch das sächsische Feuerwehramt dahin übergeführt werden. In besonderen Fällen kann der Rat Ausnahmen bewilligen.

Nach den Schlussworten wird die Vorlage nach dem Gutachten des Auschusses mit Mehrheit angenommen.

Auf ein Projekt des Hauptamtes rief der Dresdner Volksstaat um Zuweisung geeigneter und zentral gelegener Räume für das Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins teil der Rat mit, daß vorläufig kein anderes geeignetes Gebäude zur Verfügung stehe, die Frage aber im Auge behalten werde. Von dem Ratschreiben, über das St. B. Hein berichtet, stimmt man einstimmig.

Der Rest der Tagesordnung wird ohne Aussprache erledigt. Bewilligt werden u. a. 475 000 zur Einlegung von zwei Drehstromkabeln und eines Betriebsstromtransformators von der Hochstrasse in der Richtung der verlängerten Schusterstrasse durch die Elbe nach dem Wasserwerk Goloppe, 3000 Mark jährlicher Beitrag an den Noten- und Ausstellungsamt der deutschen Industrie e. V. in Berlin, 183 400 Mark zum Einbau einer Trennwand in den Hochbehälter auf Göschwitzer Flur usw., 478 723 Mark Wehranwand bei der Belebung von Gasheizern.

Angenommen wird eine Vorlage, durch die die Erhöhung der von der Stadt Dresden für die im Carolathaus tätigen Albertinerinnen an den Altersverein zu zahlenden Entschädigung und Ruhestandsvorleistungsentgelte sowie die Übernahme der Belebungsentgelte in Rüthen ausgesprochen wird.

Eine Vorlage des Rates zur Erhöhung der Leistungszusage bezüglich der im Ruhestand befindlichen städtischen Arbeiter und ihrer Hinterbliebenen wird zugestimmt und weiter der Rat erachtet, baldigst zu berichten, ob nicht im Hinblick auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine wesentliche Erhöhung der neuen Sähe vorzunehmen ist.

Eine Reihe Positionen des Haushaltplanes für das Jahr 1921 wurde genehmigt.

Zum Schluß stimmt das Kollegium der Erhöhung der Eintrittspreise zu den Volksbildungseinheiten des Philharmonischen Orchesters nach der Ratssitzung zu.

Schluss der Sitzung gegen halb 10 Uhr.

Das Dresdner Legillarschungsinstitut in Not

Der sächsischen Regierung ist eine Denkschrift über die Neugründung des Dresdner Forschungsinstituts der Legillarschule zugegangen, wonach das Institut vertraglich, der nur repräsentierende Vorstand bestellt und das Institut als selbständige Abteilung — „Fakultätsabteilung“ — der Technischen Hochschule in Dresden angegliedert werden soll. Entwickelt wird einer Auslösung der vorwollen technologischen Abteilung widerstehen. Ein Zukaus von rund einer Million Mark sei nicht zu vermeiden. Es sei ein Fehler gewesen, das Institut nicht von vornherein unter die alleinige Leitung des Technologen zu stellen. In der Denkschrift wird auf allerlei künftige Machenschaften über geplante Berufsmannen von Verwandten der jetzt maßgebenden Herren hinwegsehen und Negierung, Landtag und Stadt Dresden um rasche Entscheidungen gebeten.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

In Auerbach i. V. nächsten Sonntag, den 11. Dezember, empfanden die hierigen katholischen Vereine ihre zweite heilige Kommunion. Abends findet aus diesem Anlaß ein großer Gemeindefeier statt, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Schmitzhofer einen Vortrag halten wird. Der Gaienverein wird für den gleichlängigen Teil Sorge tragen, die Gemeindemitglieder, sowie Nachbarvereine werden hierzu besonders eingeladen.

In Oberwiesenthal. Der Kathol. Verein von Oberwiesenthal und Umgebung hat an das Sächsische Kultusministerium folgenden Protest eingesandt:

„Der Kathol. Verein von Oberwiesenthal erhebt in zahlreichem Belehrer Verhauung schärfsten Protest gegen die Verordnung des Kultusministeriums, die dem Besuch von Messen den Besuch katholischer Schulen verbietet. Diese Verordnung und die Befreiung derselben im Landtag hat auch dem Lehren unter uns die Augen darüber geöffnet, daß die sozialistische Regierung Sächsens der Kathol. Kirche gegenüber keine Gerechtigkeit kennt, sondern nur Hass und Feindseligkeit.“

Die sächsischen Katholiken werden dafür nur um so freuer zu unserem Bischof stehen und rufen dem Ministerium zu:

„Weg mit dieser verfassungswidrigen Verordnung!“

In Bautzen. Bei der Tagung des Kath. Kaufmannischen Vereins anlässlich des 8. Sächsischen Katholikentages in Bautzen war wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, auch hier eine Kirchgruppe des K. K. V. zu gründen. Auf persönliche und schriftliche Einladungen des vorbereitenden Ausschusses bin hatten sich am 20. November d. J. eine ansehnliche Zahl Herren aus verschiedenen Ländern und Städten, darunter der hochwürdige Herr Protonotar Delan Stala, eingefunden. Der größten Freude aller war der Direktor des K. K. V. Herr Dr. Schöning aus Eben persönlich nach hier gekommen, um die Freude und Freiheit des Vereins zu erläutern. An einem längeren Vortrage verstand er es, in überzeugender Weise die Notwendigkeit des Bestandes des K. K. V. allen klar zu machen und manche gegenteilige Meinungen zu zerstreuen. Die dem Vortrage folgende sehr lebhafte Ansprache brachte schließlich Einigkeit noch allen Richtungen hin. Schließlich lobend zu erwähnen ist namentlich die Vereintwilligkeit der in größerer Anzahl erschienenen Herren Lehrer der hierigen beiden Volksschulen, den St. A. K. V. sowohl durch seinen Vorsitz als auch persönliche Mitarbeit zu unterstützen.

Der hochwürdige Herr Delan Stala gab seiner Freude Ausdruck über das Auftandkommen einer Gruppe in Bautzen und wünschte dem jungen Verein recht geschickliches Fortkommen. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V. noch bei geeilt waren. Ihre Kuvatenheit und ihre guten Ratshilfen dienten viel zu dem guten Erfolge des Vereins. Ausklärend und ermunternd wiesen auch die Worte des Herren, die als Vertreter der Prinziger, Chemnitzer und Dresdner Ordensgruppen des K. K. V

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlichster Anteilnahme beim allzutrüben Tod meiner lieben Tochter, unserer teuren Schwester
Margarete
herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank aber schulden wir Herrn Pfarrer Rudolph in Hubertusburg, wo die Entschlafene Heilung von ihrem in der Grippe-Epidemie in Berlin zugezogenen Lungenleiden hoffte, für seine überaus liebevolle, aufopferungsvolle Pflege und seine tröstenden Worte am Grabe.
Familie Scheuring.

Marianische Jungfrauen-Kongregation Dresden-A.

Sonntag den 11. Dez. nachm. 3 Uhr in der Josephinenstraße-Kirche feierliche Aufnahme.

Um vollzähliges Erfolgen des werten Mitgliedes wird gebeten.

Die heilige Messe für unsere lebenden Mitglieder wird am Sonnabend den 10. Dez. früh 1/2 Uhr in der Kirche gelesen.

Volksverein für das kathol. Deutschland Dresden-Johannstadt.

Sonntag den 11. Dezember abends 1/2 Uhr im kleinen Saal von Hammer's Hotel

Versammlung mit Vortrag des Herren Konzistorialrates Pfarrer Bodenburg über „Theosophie und modernes Christentum“.

Alle erwachsenen Gemeindemitglieder laden dringend und herzlich ein. Der Geschäftsführer.

Volksverein für das katholische Deutschland**Dresden - Neustadt**

Dienstag den 13. Dez. 1921, abends 1/2 Uhr spricht im Ballhaus, Bautzner Straße 35

der hochw. Herr Oblaten-Pater Ahlrichs**„Moral ohne Gott“**

Außerdem Theateraufführung und gesangliche Vorträge. Alle Mitglieder und Freunde unseres gr. Vereins laden herzlich ein.

Der Geschäftsführer.

Eintritt frei

Saal geheizt

Im neuen Jahre finden folgende Vortragsabende statt:

1. Dienstag, den 10. Januar 1922, mit Herrn Landtagsabgeordneten Heßlein als Redner. — 2. Dienstag, den 24. Januar 1922, mit Herrn Oblaten Superior Langer als Redner. — 3. Donnerstag, den 2. Februar 1922 mit Herrn Oblaten Superior Langer als Redner. — 4. Donnerstag, 9. Februar 1922 mit Herrn Oblaten Superior Langer als Redner. — 5. Dienstag, den 14. Februar 1922 mit Herrn Oblaten Superior Langer als Redner. — 6. Dienstag, den 21. Februar 1922 mit Herrn Oblaten Superior Langer als Redner.

3965

Der Geschäftsführer.

Katholischer Gesellenverein Dresden.

Der Diözentische Club veranstaltet Sonntag den 11. Dez. abends 1/2 Uhr im Gesellenhaus-Saal, Käufersche 4, eine

Theater-Aufführung.**Der Reingewinn wird zur Renovierung der Bühne verwendet.**

Alle Mitglieder sowie Freunde und Vereine werden dazu höflich eingeladen.

Eintritt 3.25 Mark.

Eintritt 1/2 Uhr.

Reiner, makelloser Gottesdienst ist dieser. Witwen und Waisen in ihrer Not zu Hilfe zu kommen (Jac. 1, 27).

Wer verhilft den armen Kindern der Gemeinde Plauen i. Vogtl. zu einer Weihnachtsfreude?

Gaben nimmt entgegen das kath. Pfarramt zu Plauen i. Vogtl.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 98883

Seidler, Pfarrer.

Es ist die richtige Zeit

um den armen, hungernden und frierenden Kindern im St. Josefs-Heim zu helfen, denn der Winter steht vor der Türe und die Kinder haben keine warmen Kleider zum Anziehen, daher die richtige Zeit, um zu helfen durch gütige Spenden!

Bitte, senden Sie dieselben an das

St. Josefs-Heim, Berlin-Weißensee, Gürtelstraße 8 (Heimat für heimatlose Kinder)

Postscheck-Konto: Berlin NW Nr. 28023.

Metalle**zum Einschmelzen**

Kupfer, Messing, Rotgut, Zinn, Zink, Blei, Zinnstanniol, Kupfer, Messing- und Rotgußplatte

6530 kauft laufend

Graf, Dresden, Dresdner 2

an der Amalienstr. Tel. 17229

Wählerinnen und Wähler von Schirgiswalde.

Wählt alle die Einheitsliste:

Josef Trepte!

Ihre Kandidaten, auch die Protestant, treten geschlossen für die konfessionelle Schule ein.

Die Liste Trepte ist die Liste des sozialen Ausgleichs.

Wer diese Liste nicht wählt und daheim bleibt, unterstützt nur die sozialistische Gegenliste.

Fleisch- und Gemüse-Hack-Maschinen**Emaille-Geschirr**
Kochtöpfe, Pfannen
Kaffeekocher, Kaffeekannen
Milchküsse, Kaffeezucker
Durchschläge, Essenträger
Elmer, Wannen
Aluminium - Kochgeschirr**Elegante Kohlenkästen**
Kohlenkästen, rund und vierseitig
Wirtschafts-Wagen
Bolzen- und Gasplatten
Gasrohr
Broihobel
Reibemaschinen**Putzkommoden, Hausapothenen**
Trockensterne, Zigarrenschränke
Quirl- u. Löffelgarnituren, Zeitungshalter
Messer u. Gabeln, Speise- u. Kaffeelöffel**J. Bargou Söhne**

Dresden, Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz

++ Prima Fahrradbereifungen ++

sowie Rad-Reparaturen jeder Art

Fonruf 14080 Gruhl, Dresden, Neu Gasse 6 (3407)

Kirchlicher Wochenkalender

11. Dezember: 3. Adventssonntag

Plauen i. B. Herz-Jesu-Kirche, Ede Bieten- und Gossel-Alleestraße (Fonruf 8211) 6 Messe, 7 hl. Messe m. Andacht, 9 hl. Hochamt und Predigt, 11 Schulmesse und Predigt, 6 Schulmesse und Andacht. — Bautzen 6 (im Winter 6/6) und 8 (im Winter 8/8) hl. Messe. Sonnabend 5 Messe.

Radeberg 7 Frühmesse, Altarrede, 3 Predigt, Abendgottesdienst, Amt, 2/3 Segensandacht. — Im Advent: Jeden Mittwoch 6 Uhr, Rosary-Amt.

Neißenbach i. B. 9 hl. Messe und Predigt.

Bautzen 9 hl. Messe und Predigt.

Borsigwalde 9 hl. Messe und Predigt, 11 Abendgottesdienst.

Thornichenhain 7/9 Messe, 5 hl. Messe, Predigt, 5. S. 2. Beileidsfeier.

Weißig 7/9 Messe, 5/9 M. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790.